



# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 72. Ratibor, den 8. September 1819.

## Für Blumenfreunde.

Folgende Bemerkung, die Wirkung des heißen Wassers auf Blumen betreffend, dürfte den Blumenfreunden nicht unwillkommen seyn. — Bekanntlich fangen die mehresten Blumen an zu welken, wenn man sie 24 Stunden lang im Wasser erhalten hat; einige wenige leben wieder auf, wenn man ihnen frisches Wasser gibt. Dies läßt sich aber bei fast allen vollkommen bewirken, wenn man brühend heißes Wasser nimmt, und die Blume so tief hineinsetzt, daß es ohngefähr den dritten Theil des Stengels bedeckt. Während das Wasser erkaltet, richtet sich die Blume auf,

und wird wieder ganz frisch. Man schneide dann das gebrühete Ende des Stengels ab, und setze sie in frisches kaltes Wasser. — Vogel in München, hat darüber mehrere Versuche angestellt, und die Wirkung des heißen Wassers, mochte es nun chemisch-reines oder distillirtes seyn, blieb sich stets gleich. Sie scheint ihm darauf zu beruhen, daß die Wärme des heißen Wassers die, während des Austrocknens oder Verwelkens zusammengeschrumpften Gefäße der Pflanze, ausdehnt und wieder öffnet. Das nach und nach erkaltete Wasser dringt in die nun geöffneten Poren ein, und steigt noch einmal in der Pflanze empor, wodurch die Blumen und Blätter



auf einige Tage wieder ins Leben gerufen werden können. — Bei zu sehr verwelkten oder ganz vertrockneten Blumen, sind jedoch alle Versuche vergebens gewesen.

### R ä t h s e l.

Wunderbar und seltsam ist mein Treiben  
In dem Narrenhause dieser Kunde,  
Diene zwar die Zeit oft zu vertreiben,  
Schlag doch neckend manche kleine Wunde.

König bin ich oft, von Pracht umgeben,  
Regiert streng mein Herrscherwort und  
wacker;

Doch besitze selten ich ein Leben,  
Nur die Fläche eines Morgens Acker.

Räuber bin ich oft, in meinem Grimme  
Mord' ich fromme Pilger auf den Wegen,  
Doch nie hebt die Polizei die Stimme  
Diesem Handwerk Hinderniß zu legen.

Ist auch dürstig mein Loos hinieden immer,  
Habe in der Tasch' auch keinen Thaler,  
So erscheine ich doch oft in Prunk und  
Schimmer,  
Schleudre Gold trotz einem reichen Prahler.

Weisheit strahlet oft aus meinen Worten,  
Meine Red' entzückt Herz und Ohren;  
Leider weiß man aber aller Orten,  
Daß mein Geist nimmer sie geboren.

M. Ring.

### Bekanntmachung.

Da in diesem Jahre wieder ein Drittel der Herren Stadtverordneten und resp. Stellvertreter gesetzlich nach dem Dienstalter ausscheidet, und wir zur neuen Wahl derselben einen Termin auf den 17ten d. Mtz. Vormittags um 9 Uhr, und zwar für den

- 1ten Bezirk auf hiesigem Rathhause,
- 2ten Bezirk beim Herrn Apotheker  
Frank in Saale
- 3ten Bezirk beim Herrn Gastwirth  
Peter,
- 4ten Bezirk beim Herrn Gastwirth  
Taschke,

angesezt haben, so wird jeder stimmfähige Bürger, und zwar in dem betreffenden Bezirke hierdurch eingeladen, in Person zu erscheinen, und dem Wahlgeschäfte beizuwohnen; denn ob schon gesetzlich kein anderer für den Abwesenden als Bevollmächtigter das Wahlrecht ausüben kann, und daher die Ausgebliebenen durch die Beschlüsse der Anwesenden verbunden, und dafür geachtet werden, als wären jene der Wahl der letztern beigetreten, so liegt dennoch hier keine Entbindung von dem persönlichen Erscheinen, vielmehr setzt diese gesetzliche Bestimmung voraus, daß jeder stimmfähige Bürger so viel Liebe für das Wohl der ganzen Communität haben wird, nicht ohne die wichtigsten Abhaltungen von dem Wahlgeschäfte wegzubleiben, und dahin mitzuwirken, daß würdige, und zu diesem Amt geeignete Bürger gewählt werden.

Dieser Wahlverhandlung wird wie gewöhnlich in demselben Tage um 8 Uhr der Gottesdienst in der hiesigen Pfarrkirche vorangehen, und alsdenn in den benannten Orten das Wahl-Geschäfte vorgenommen werden.

Ratibor den 2. September 1819.

Der Magistrat.



## A n z e i g e.

Im Auftrage des gegenwärtigen Besitzers von Studzienna (einem, eine Viertel-Meile von hier belegenen Dorfe,) zeige ich hiermit zur Nachricht an, daß: da das Gut Studzienna in sämtliche dazu gehörige Felder, Wiesen, Gärten, Gebäude etc. zergliedert werden soll; so werden diejenigen, welche hiervon größere oder kleinere Theile zu erstehen belieben, ersucht, sich deshalb an mich zu wenden.

Zugleich wird bemerkt, daß auch die dortige Arrende mit den dazu gehörigen Feldern zu verkaufen seyn wird.

Desgleichen kann dort ein Platz zur Anlegung eines Kaffeehauses nachgewiesen werden, der einen schicklichen Ort zu einer angenehmen Promenade darbietet, und der Nähe der Stadt Ratibor wegen, vielfachen Nutzen gewähren kann.

Die, unweit dieser Stadt belegenen Gründe aber, können nicht nur als Saatzfelder sondern auch zu Garten-Anlagen sehr vortheilhaft benutzt werden.

Ratibor den 4. Sepbr. 1819.

Bordollo sen.

## Subhastations = Anzeige.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird die dem Franz Thomiczek eigenthümliche, sub Nro. 149 in Deutsch-Crawarn Ratiborer Kreises belegene, gerichtlich auf 9847 Rthlr. 13 sgl. 6 d. gewürdigte viergängige Nieder- und resp. Brettschneide-Mühle sammt den dazu gehörigen Realitäten hiermit schuldenhalber nothwendig subhastirt und öffentlich feil gebothen, und es werden demnach alle Besitz- und Zahlungs-Fähige hiermit eingeladen, in dem dieserhalb peremptorisch auf den 3ten Januar 1820 anberaumten Viehthungs-Termine in hiesiger Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihr Geboth abzu-

geben, und sonächst zu gewärtigen, daß besagte Mühle nebst Zubehör dem Pluslicitanten zugeschlagen, auf etwa später eingehende Gebothe aber nicht weiter reflectirt werden wird. Die darüber im Jahre 1816 aufgenommene Taxe liegt in der Kanzlei althier zur Einsicht bereit. Zugleich werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten Behufs der Wahrnehmung ihrer Gerechtfame sub poena praeclusi et silentii perpetui eingeladen.

Leobschütz den 19. Juni 1819.

Das Gerichts-Amte der Herrschaft Deutsch-Crawarn und Kemthen.

Schwenzner, Scherner,  
Just., Aktuar.

## Auction = Anzeige.

Im Auftrage eines Hochpreißl. Pupillen-Collegii sollen die zum Nachlaße des Herrn Geheimen-Justiz-Rath Schultes gehörigen Meubles, so wie eine nicht unbedeutende Bibliothek und eine Quantität Maculatur, den 16ten und 17ten September d. J. Nachmittags um 2 Uhr meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 5. August 1819.

Kersten, v. C.

## Subhastations = Anzeige.

Das Gericht der Fürstlich von Richnowskyschen Majorats-Herrschaft Krzizandwitz hat zum Verkaufe der Fabian Richterschen eingängigen Wassermühle zu Ruderwalde sub No. 29, welche auf 339 Rthl. 11 sgl. 8 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, und zur Anmeldung aller etwannigen Real- oder anderer Prätendenten = Gläubiger sub poena praeclusi



auf den 3ten November dieses Jahres  
Vormittag 9 Uhr in der Gerichts-Amts-  
Kanzellen zu Krzizanowiz anberaumt,  
welches hiermit bekannt gemacht wird.

Kuchellna am 10. August 1819.

Das Gericht der Fürstlich v. Lichnowsky-  
schen Majorats-Herrschaft Krzizanowiz.

Schwenzner, Pawlick,  
Justitiarius.

### A n z e i g e.

Ein Hinter-Haus auf der langen Gasse,  
bestehend aus 2 Stuben, 2 Alcoven und  
einer Küche, ist zu Michaely d. J. zu ver-  
miethen, und das Nähere bey der Redac-  
tion des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ratibor den 24. Aug. 1819.

### Brackvieh = Verkauf.

Auf den 12ten d. M. Nachmittag um  
2 Uhr werden in dem hiesigen herrschaft-  
lichen Hofe Brackschaafe- und Rube meist-  
bietend verkauft, wozu Kauflustige einge-  
laden werden.

Pohl, Krawarn d. 2. Septbr. 1819.

P r o c h a s k a.

### A n z e i g e.

Eine halbe Meile von Glewitz ist  
ein Freybauerguth von 255 Scheffel Bressl.  
Ausfaat nebst 25 Scheffel nicht urbares  
Land, aus freyer Hand zu verkaufen. Zu  
diesem Guthe gehören:

- 1) An Gebäulichkeiten:  
Ein massives Wohnhaus von 3  
Stuben, 1 Gewölbe, Pferde- und  
Ruhstall massiv etc.
- 2) Vieh-Bestand:  
4 Pferde,  
8 Rube,  
7 Stück Jungvieh,  
4 Ochsen,  
7 Schweine.
- 3) Flügelveh:  
4 Gänse,  
10 Hühner,  
8 Paar Tauben.
- 4) An Beständen:  
38 Schock Roggen,  
15 = Hafer,  
8 — 10 Schock Weizen.
- 5) Vollständige Acker-Geräthe, Wagen etc.  
Zwar ist der Wiese-Wachs nur geringe,  
allein die Anschaffung des mehr nöthigen  
Heu's ist zu sehr niedrigen Preisen zu  
erkaufen.

Die Nähe der Hütten-Werke gewährt  
des Winters einen bedeutenden Verdienst  
durch Fuhrlohn.

Die Steuern betragen monatlich 16  
Ggr. Cour.

Den Preis dieses Freybauerguths, so  
wie die Zahlungs-Modalitäten, erfährt  
man, auf portofreye Anfragen, durch die  
Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

### A n z e i g e.

Sollte jemand ein noch brauchbares  
und gutes Clavier zu verkaufen haben,  
dem weist die Redaktion des Anzeigers  
einen Käufer nach.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.